



Jahresabschluss

2020

HDI Global Specialty SE

Inhalt

Lagebericht.....	2
Jahresabschluss.....	31
Bilanz zum 31.12.2020.....	31
Gewinn- und Verlustrechnung.....	34
Anhang	36
Erläuterungen zu den Aktiva	39
Erläuterungen zu den Passiva	41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	43

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Die HDI Global Specialty SE („HGS“, „die Gesellschaft“) ist ein Unternehmen der Talanx Gruppe und bündelt die weltweiten Aktivitäten im Bereich der Spezialversicherung. In diesem Bereich bietet sie ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen für das Agentur- und Spezialversicherungsgeschäft an. Die HGS ist seit dem Geschäftsjahr 2019 unter dem Dach der Talanx AG ein Joint Venture der HDI Global SE und der Hannover Rück SE, die 50,2 % und 49,8 % der Anteile halten. Die Gesellschaft hat ihren Hauptsitz in Hannover, Deutschland.

Die HGS zeichnet Geschäft im Wesentlichen über Makler und Zeichnungsagenturen. Im Einklang mit ihrer Strategie zediert die Gesellschaft große Teile des Versicherungsgeschäfts innerhalb der Talanx-Gruppe. Die Gesellschaft verfügt über die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen ("BaFin") für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung sowie zum Betrieb der Rückversicherung in Deutschland und im Wege der Dienstleistungsfreiheit innerhalb der Europäischen Union. Darüber hinaus zeichnet die HGS Versicherungsgeschäft über ihre Auslandsniederlassungen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union. Als eingetragene Gesellschaft bei der National Association of Insurers Commissioners (NAIC), agiert die Gesellschaft als Excess und Surplus Lines Anbieter auf dem US-amerikanischen Markt.

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Gesellschaft Niederlassungen in Belgien, Dänemark und in den Niederlanden errichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Strategie planmäßig überarbeitet und weiterhin auf nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Unsere Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, für unsere Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Versicherungspartners zu sein. Daher steht für uns der Kunde mit seinen Anliegen im Fokus.

Das Vereinigte Königreich („UK“) ist im Januar 2020 aus der Europäischen Union („EU“) ausgetreten. Für die Zeit nach dem Übergangszeitraum, der zum 31. Dezember 2020 geendet hat, ist zum 1. Januar 2021 ein zwischen UK und EU ausgehandelter Partnerschaftsvertrag in Kraft getreten. Die Auswirkungen der finalen Regelungen auf unsere Niederlassung in London, Großbritannien, lassen sich derzeit noch nicht abschließend beurteilen. Wir können durch das sogenannte temporary permission regime unser Geschäft, das wir im Rahmen der Niederlassungsfreiheit betreiben weiterhin ohne Unterbrechung fortführen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Nachdem sich das Wachstum der Weltwirtschaft bereits 2019 abgeschwächt hatte, sorgte der Ausbruch der Corona-Pandemie sowie der damit zeitweise einhergehende Stillstand des öffentlichen Lebens für einen starken Einbruch der wirtschaftlichen Aktivitäten in der ersten Jahreshälfte 2020. Trotz der nachfolgenden Erholung ist die globale Wirtschaftsleistung 2020 im Vorjahresvergleich zurückgegangen – nach 2009 erst zum zweiten Mal in den vergangenen 40 Jahren.

In Deutschland spiegelte sich diese Entwicklung in einem starken Rückgang der Exporte wider. Zudem brach im von der Regierung verordneten Lockdown der private Konsum ein. Das Bruttoinlandsprodukt verringerte sich im Jahr 2020 um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Minus von voraussichtlich 6,8 (Vorjahr: +1,3) % fiel der Wirtschaftseinbruch im Euroraum angesichts des in vielen Ländern gravierenderen Pandemieverlaufs noch stärker aus als in Deutschland. Jedoch haben eine durch die Auflage neuer Anleiheankaufprogramme nochmals expansivere Geldpolitik der EZB sowie

umfangreiche politische Hilfsmaßnahmen – wie Kurzarbeit oder finanzielle Unterstützungsleistungen an Unternehmen und private Haushalte – einen noch stärkeren Rückgang der Wirtschaftsleistung sowie einen massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 zunächst verhindert.

Auch in den USA haben Notenbank und Regierung mit zahlreichen Maßnahmen auf die Pandemie reagiert. Allein der fiskalische Stimulus belief sich auf rund 3,8 Billionen USD. Dies verhalf dem privaten Konsum, dem Haupt-Wachstumstreiber der US-Wirtschaft, insbesondere dank Konsumschecks und Arbeitslosengeld zu einer beachtlichen Erholung. Dennoch verzeichneten auch die USA 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in Höhe von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr (+2,2 %). Ein mehr als zehn Jahre andauernder, ununterbrochener Aufschwung ist damit zu Ende gegangen.

Politische Entwicklungen, wie die US-Präsidentschaftswahlen im November oder der EU-Austritt Großbritanniens zum Jahresende waren in diesem Umfeld hinsichtlich der ökonomischen Effekte von untergeordneter Bedeutung.

Auch in den Entwicklungsländern hat die Corona-Pandemie Spuren hinterlassen. Dank erfolgreicher Maßnahmen zum Gesundheitsschutz können viele asiatische Staaten dabei aber auf eine vergleichsweise glimpfliche Entwicklung mit Blick auf den Pandemieverlauf und die wirtschaftlichen Folgen zurückblicken. Dies gilt zuvorderst für China, dessen Wirtschaft rund ein Quartal vor dem Rest der Welt von der Pandemie getroffen wurde und bereits im Frühjahr zur Erholung ansetzen konnte. Die Volksrepublik ist damit eine der wenigen G20-Nationen, deren Wirtschaftsleistung 2020 im Vorjahresvergleich zulegen konnte. Mit 2,3 % fiel das Wachstum aber so gering aus wie seit den 1970er-Jahren nicht mehr.

Der coronabedingte Nachfrageeinbruch sorgte 2020 für eine deutlich sinkende Preisdynamik rund um den Globus. Hinzu kam der Verfall des Ölpreises: Angesichts eines Überangebots rutschte der Preis für die Sorte WTI trotz Gegenmaßnahmen der OPEC zeitweise sogar in den negativen Bereich. Im Euroraum fiel die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt von 1,2 % auf 0,3 %, in den USA von 1,8 % auf 1,2 %.

Alle bedeutenden Notenbanken stemmten sich mit einer Lockerung ihrer Geldpolitik gegen die Folgen der Pandemie. Die US-Notenbank Fed senkte ihren Leitzins auf 0,00 bis 0,25 % und legte diverse Anleihekauf- und Liquiditätsprogramme auf. Die EZB stockte ihre Refinanzierungsgeschäfte für Banken zu verbesserten Konditionen auf und weitete ihre Anleihekäufe im Rahmen neuer und bestehender Programme aus.

Kapitalmärkte

Auch an den internationalen Finanzmärkten stand die Entwicklung 2020 ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Mit der globalen Ausbreitung des Virus brachen die Aktienmärkte im Februar/März um rund 30 % ein, der Ölpreis stürzte ab und die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen weiteten sich erheblich aus. Im Gegenzug waren als sicher angesehene Staatsanleihen gesucht, beispielsweise diejenigen Deutschlands oder der USA, deren Renditen auf neue historische Tiefstände fielen. Nachfolgend setzte bereits Ende März eine Gegenbewegung ein, die im weiteren Jahresverlauf unter anderem von der umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Reaktion auf die Krise sowie ab Herbst von Fortschritten bei der Impfstoffentwicklung getragen wurde.

Die Jahresperformance der wichtigsten US-Indizes drehte vor diesem Hintergrund per Saldo ins Plus, der S&P 500 legte 16,3 % zu. Gleiches gelang auch dem DAX (+3,6 %), während der EURO STOXX (-1,6 %) die Gewinnschwelle knapp verfehlte. Die im Angesicht der Krise beeindruckenden Entwicklungen verblassen jedoch gegenüber China (+27,0 %) und den asiatischen Schwellenländern insgesamt (+26,0 %). Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg von ihrem Allzeittief bei -0,86 % auf -0,57 %, diejenige von US-Treasuries gleicher Laufzeit stieg deutlicher von 0,51 % auf 0,91 %. Die Anleihekäufe der Notenbanken verhinderten gleichwohl kräftigere Renditeanstiege und sorgten darüber

hinaus für markant sinkende Risikoaufschläge nicht nur auf Unternehmensanleihen, sondern auch auf südeuropäische Staatsanleihen, deren Renditen neue Allzeittiefs markierten. Gold wiederum war 2020 als Krisenwährung gefragt. Gestützt von einem schwächeren US-Dollar – der EUR/USD-Wechselkurs stieg im Jahresverlauf um knapp 10 % auf 1,23 – kletterte der Goldpreis im Sommer erstmals über die Marke von 2.000 USD je Unze. Im Jahresvergleich ergab sich ein Plus von rund 25 %.

Internationale Versicherungsmärkte

Die internationale Schaden/Unfallversicherung hat sich angesichts der Corona-Krise widerstandsfähig gezeigt. Insgesamt war 2020 ein leichtes Prämienwachstum zu verzeichnen, das in den Schwellenländern höher ausfiel als in den entwickelten Versicherungsmärkten.

Durch Naturkatastrophen verursachte Schäden lagen im Berichtsjahr deutlich über denen des Vorjahres – sowohl die Gesamtschäden als auch die versicherten Schäden. Die höchste Schadensumme verursachte ein von Mai bis Juli andauerndes schweres Hochwasser in China, gefolgt von dem Zyklon „Amphan“ im Golf von Bengalen. Mit Blick auf die versicherten Schäden war die Region Nordamerika am stärksten betroffen. Dort kam es 2020 zu einem neuen Höchststand an Wirbelstürmen, mit Hurrikan „Laura“ im August als dem schadenträchtigsten. Das Jahr brachte außerdem in den USA deutlich höhere Schwergewitterschäden als im Vorjahr und die größten Waldbrände, die sich in Kalifornien und Colorado je ereignet haben. In Europa fiel die Naturkatastrophen-Bilanz vergleichsweise glimpflich aus.

Unter den entwickelten Versicherungsmärkten wies Nordamerika – auf niedrigem Niveau – das stärkste Wachstum auf während in Europa ein leichter Prämienrückgang zu verzeichnen war. Die positive Entwicklung in den Schwellenländern ging auf ein deutliches Wachstum in China zurück, während für die übrigen Schwellenländer ein rückläufiges Prämienaufkommen zu verzeichnen war. In Lateinamerika war dies u. a. auf die Kfz-Versicherung zurückzuführen, die konjunktur- sowie coronabedingt unter gesunkenen Neuwagenverkäufen litt. Positive Impulse in allen Regionen lieferten steigende Prämien in der gewerblichen Sachversicherung.

In der internationalen Schaden-Rückversicherung wurde die Entwicklung im Wesentlichen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Diese trieben die Großschadenlasten, insbesondere in Sparten wie der Betriebsunterbrechungs-, Veranstaltungsausfall- oder Warenkreditversicherung und führten zu Nachreservierungen. Angesichts der erhöhten Unsicherheit setzte sich der bereits zu Beginn 2020 zu beobachtende Trend zu Preissteigerungen im Zuge der unterjährigen Vertragserneuerungen fort.

Deutsche Versicherungswirtschaft

In der Schaden/Unfallversicherung hatte die deutsche Versicherungswirtschaft 2020 ein gegenüber dem Vorjahr abgeschwächtes Prämienwachstum zu verzeichnen. Pandemiebedingt standen hier geringere Prämieinnahmen in der Kfz-Versicherung einer insgesamt stabilen Entwicklung in der Sachversicherung gegenüber.

Die Schadenzahlungen lagen in Summe unter dem Niveau des Vorjahres. Zwar führten die Corona-Lockdowns in einzelnen Sparten zu erhöhten Leistungen, beispielsweise für Betriebsschließungen oder ausgefallene Veranstaltungen. Andere Sparten verzeichneten hingegen geringere Aufwände, da es unter anderem weniger Verkehrs- und Freizeitunfälle, weniger Einbrüche sowie durch die ausgesetzte Insolvenzantragspflicht auch weniger Insolvenzen gab. Die Naturgefahren-Bilanz der deutschen Sachversicherer lag 2020 deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Schwere Elementarereignisse blieben aus.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherung), Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich 2020 fort.

Umfangreiche Vorgaben der in Deutschland am 23. Februar 2018 in deutsches Recht übersetzten Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) wurden in der Gesellschaft umgesetzt. Die IDD zielt auf den Schutz der Verbraucherinteressen bei der Produktentwicklung und beim Vertrieb von Versicherungsprodukten und formuliert Vorgaben für die Produktüberwachung und die Governance von Versicherungsprodukten. Diese Themen unterliegen einem Monitoring in der Gesellschaft und werden bedarfsweise an geänderte Vorgaben angepasst.

Am 25. Januar 2017 veröffentlichte die BaFin das Rundschreiben 2/2017 (VA) zur behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo). Darin werden aus Sicht der Aufsichtsbehörde übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation sowie zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ erläutert. Ungeachtet der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieses Schreibens wird auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement.

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen mit dem Fokus auf die IT-Sicherheit spielen auch bei der HDI Global Specialty SE eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Gleiches gilt hinsichtlich des Rundschreibens 11/2019 zu den Kapitalverwaltungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (KAIT). Diese Rundschreiben werden laufend angepasst und erweitert. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter veröffentlicht. Weiterhin gab es in diesem Jahr auf Ebene der EU und in Deutschland regulatorische Initiativen für Entwicklung, Einsatz und Nutzung von künstlicher Intelligenz, die auch die Versicherungswirtschaft betreffen, und deren Entwicklung und konkrete Auswirkung auf den Talanx Konzern beobachtet wird.

In der HDI Global Specialty SE verarbeiten wir u.a. für die Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung umfangreich personenbezogene Daten. Zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes, ist das Datenschutzmanagement-System auf die Beratung und Kontrolle der Vorgaben ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für einen sorgsamen Umgang mit den Daten sensibilisiert (Schulungen) und werden auf die Einhaltung der Datenschutzanforderungen schriftlich verpflichtet. Für prozessunabhängige Datenschutzanforderungen, wie z. B. Beauftragung von Dienstleistern, sind zentrale Verfahren zu beachten. Gleiches gilt für die Datenschutzrechte der Kunden, Aktionäre und Beschäftigten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die HDI Global Specialty SE Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große

Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2020 erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge über unsere Erwartungen hinaus. Dies ist zum einen auf Bestandszuwächse zurückzuführen, zum anderen auf die Preisentwicklung in ausgewählten Sparten der Spezialversicherung. Darüber hinaus hat die Gesellschaft Spezialversicherungsgeschäft von der HDI Global SE übernommen. Die Corona-Pandemie hat Bruttoschadenaufwendungen im Wert von EUR 116,1 Mio. verursacht.

Die Umrechnungskurse mit der größten Relevanz für uns haben sich folgendermaßen entwickelt:

Währung (1 EUR =)	31.12.2020	31.12.2019
Australische Dollar	1,60300	1,59999
Britisches Pfund	0,90405	0,85201
Kanadischer Dollar	1,57038	1,46202
Norwegische Krone	10,54010	9,85300
Schwedische Krone	10,05600	10,43720
US-Dollar	1,22910	1,11895

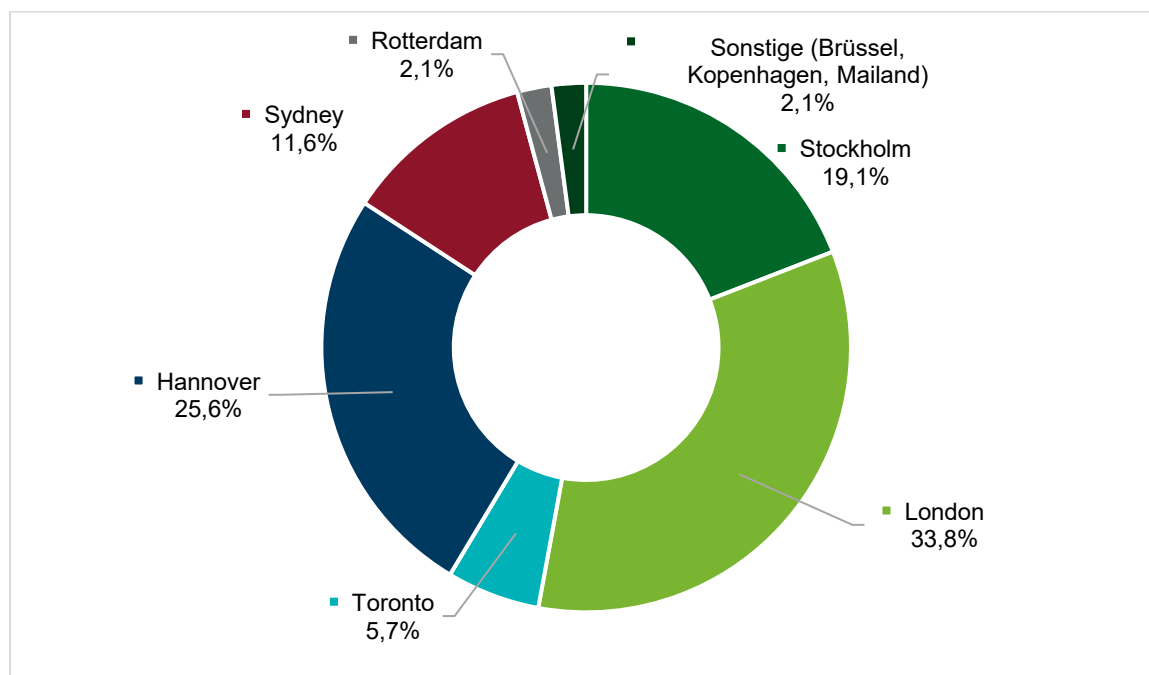
Das Bruttobeitragsvolumen im Geschäftsjahr beträgt EUR 2.013,0 Mio. und liegt mit 41,1 % signifikant über dem Niveau des Vorjahres (EUR 1.426,5 Mio.). Der überwiegende Anteil entfällt weiterhin mit EUR 1.784,0 Mio. (i. Vj. EUR 1.315,1 Mio.) auf das direkte Versicherungsgeschäft. Zur Ergänzung unseres Geschäfts haben wir in geringem Umfang auch Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft haben wir EUR 229,0 Mio. (i. Vj. EUR 111,4 Mio.) an Bruttobeiträgen gebucht.

Der sich fortsetzende überproportionale Anstieg des aus Deutschland betriebenen Geschäfts lässt den Anteil der internationalen Niederlassungen auf 74,4 % sinken (i. Vj. 78,2 %). Diese erzielten ein absolutes Prämienvolumen von EUR 1.496,9 Mio. (i. Vj. 1.115,6 Mio. EUR). Damit stellt dieser weiterhin einen maßgeblichen Anteil an den Bruttobeitragseinnahmen dar und spiegeln somit die internationale Ausrichtung der Gesellschaft wider.

Über die Niederlassung in London haben wir im Berichtsjahr Prämien in Höhe von EUR 680,8 Mio. (i. Vj. EUR 565,0 Mio.) gezeichnet. Für das starke im Einklang mit unserer Strategie stehende Beitragswachstum sind sowohl neue Geschäftsgelegenheiten wahrgenommen, als auch das Geschäft mit bestehenden Kunden weiter ausgebaut worden. Die Niederlassung in Stockholm hat im Geschäftsjahr 2020 Bruttobeiträge von EUR 383,8 Mio. (i. Vj. EUR 311,8 Mio.) gebucht und baut somit ihre Marktstellung weiter aus. Am Standort in Hannover konnten wir analog zu den Vorjahren unser Geschäft deutlich ausbauen und haben EUR 516,0 Mio. (i. Vj. EUR 310,9 Mio.) Bruttobeiträge gebucht. Wie im Vorjahr kam es hier zu einem weiteren Übertrag von Geschäft von der HDI Global SE, der im Rahmen des Joint Ventures vereinbart worden ist. Die erfreuliche Entwicklung des Vorjahres hat sich für unseren Standort in Sydney auch im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt, was sich insbesondere in einer signifikanten Steigerung der gebuchten Bruttoprämien von EUR 95,1 Mio. auf EUR 233,4 Mio. widerspiegelt. Unsere kanadische Niederlassung mit Sitz in Toronto hat ebenfalls einen Anstieg der gebuchten Bruttoprämien auf EUR 114,0 Mio. (i. Vj. EUR 98,4 Mio.) zu verzeichnen. Unsere Niederlassung in Italien hat im Berichtsjahr Neugeschäft mit einem Beitragsvolumen von EUR 11,1 Mio.

einen massiven Anstieg gezeichnet. Darüber hinaus wurden in 2020 neue Niederlassungen in den Niederlanden (EUR 43,2 Mio.), Belgien (EUR 16,2 Mio.) und Dänemark (EUR 14,5 Mio.) errichtet, die ebenfalls zum Prämienwachstum beigetragen haben.

Bruttoprämien nach Niederlassungen



Im Berichtsjahr haben wir weiterhin einen großen Teil unseres Geschäfts an die Hannover Rück-Gruppe zediert. Durch die Neuordnung des Specialty-Geschäfts hat unsere Gesellschaft darüber hinaus in 2020 einen Teil des Geschäfts auch innerhalb der HDI-Gruppe rückversichert. Zukünftig wird dieser Anteil sukzessive ansteigen. Darüber hinaus setzen wir in geringem Umfang auch externe Rückversicherungen zur optimalen Steuerung unserer Risiken ein. Die verdienten Bruttobeiträge belaufen sich auf EUR 1.788,0 Mio. (i. Vj. EUR 1.219,4 Mio.), die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf EUR 131,6 Mio. (i. Vj. EUR 97,3 Mio.).

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist im Geschäftsjahr deutlich auf 72,7 % (i. Vj. 82,0 %) gesunken. Die Schadenbelastung ist weiterhin insbesondere von Großschadenereignissen geprägt während die Qualität des Geschäfts auch im Berichtsjahr verbessert wurde.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen EUR 1.300,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.000,2 Mio.).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Rahmen der Erwartungen mit dem angestiegenen Geschäftsvolumen gestiegen und belaufen sich auf EUR 533,1 Mio. (i. Vj. EUR 381,4 Mio.) oder 29,8 % (i. Vj. 31,3 %).

Die kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) liegt bei 102,6 % (i. Vj. 113,3 %).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von EUR 19,7 Mio. (i. Vj. EUR 11,9 Mio.) zugeführt. Damit beträgt der Bilanzwert der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen EUR 54,0 Mio. (i. Vj. EUR 34,4 Mio.). Den der Berechnung der Schwankungsrückstellung zugrundeliegenden Beobachtungszeitraum haben wir dabei – soweit erforderlich – in Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften mit den Schadenquoten aus den für das Versicherungswesen veröffentlichten Tabellen der BaFin aufgefüllt.

Aufgrund des positiven Ergebnisses aus der Rückversicherung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 9,0 Mio. (i. Vj. EUR 7,7 Mio.) erzielt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI Global Specialty SE unverändert positiv.

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in unseren Versicherungssparten. Soweit nicht anders angegeben, kommentieren wir die Geschäftsentwicklung brutto und geben das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung an.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflicht

in EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	598,6	481,3
Schadenquote (%)	73,0	78,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	5,1	9,4

Das Beitragsvolumen in der **Haftpflichtversicherung** beträgt EUR 598,6 Mio. (i. Vj. EUR 481,3 Mio.). Die Sparte stellt mit einem Beitragsvolumen von etwa 33,6 % an unseren Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft auch im Berichtsjahr ein wesentliches Geschäftsfeld dar. Die Schadenquote beträgt im Geschäftsjahr 73,0 % und liegt damit rd. 5,8 %-Punkte unter der Schadenquote im Vorjahr von 78,8 %. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 5,1 Mio. (i. Vj. EUR 9,4 Mio.).

Unfall

in EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	32,7	14,5
Schadenquote (%)	40,3	41,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	0,1	1,1

In der **Unfallversicherung** konnten wir die Bruttobeiträge um EUR 18,2 Mio. auf EUR 32,7 Mio. steigern somit mehr als verdoppeln. Die Schadenquote hat sich nach 41,1 % im Vorjahr im Geschäftsjahr auf 40,3 % leicht verbessert. Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von EUR 0,1 Mio. (i. Vj. EUR 1,1 Mio.).

Kraftfahrt

In EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	188,7	168,6
Schadenquote (%)	52,6	54,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-1,8	-1,8

In der **Kraftfahrtversicherung** belaufen sich die Bruttobeiträge auf EUR 188,7 Mio. (i. Vj. EUR 168,6 Mio.). Die Schadenquote hat sich im Berichtsjahr auf 52,6 % (i. Vj. 54,0 %) verbessert. Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung beträgt für das Geschäftsjahr EUR 10,1 Mio. (i. Vj. EUR 8,5 Mio.). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von EUR 1,8 Mio. (i. Vj. vt. Verlust EUR 1,8 Mio.).

Feuer- und Sachversicherung

in EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	638,6	388,7
Schadenquote (%)	79,3	89,3
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	5,8	4,5

Mit einem Bruttobeitragsaufkommen von EUR 638,6 Mio. (i. Vj. EUR 388,7 Mio.) trägt die **Feuer- und Sachversicherung** mit knapp einem Drittel an unseren Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft maßgeblich zu unseren gesamten Beitragseinnahmen bei. Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge resultiert im Wesentlichen aus der Feuerversicherung. Die Gesellschaft hat hier sowohl Volumen- als auch Preiseffekte erzielt. Die Schadenquote liegt mit 79,3 % im Berichtsjahr unter der Vorjahresquote von 89,3 %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt nach Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr EUR 5,8 Mio. (i. Vj. EUR 4,5 Mio.).

Transport- und Luftfahrtversicherung

in EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	229,1	161,4
Schadenquote (%)	52,1	103,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	0,0	7,1

Das Bruttobeitragsvolumen in der **Transport- und Luftfahrtversicherung** erhöhte sich im Berichtsjahr um EUR 67,7 Mio. auf EUR 229,1 Mio. im Geschäftsjahr. Der Anstieg resultiert aus einer Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten. Die Schadenquote hat sich verbessert und liegt nunmehr bei 52,1 % (i. Vj. 103,8 %). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beläuft sich unter Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung auf EUR 0,0 Mio. (i. Vj. EUR 7,1 Mio.).

Kredit- und Kautionsversicherung

in EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	32,9	31,4
Schadenquote (%)	37,9	32,6
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-0,2	0,5

Die **Kredit- und Kautionsversicherung** weist gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von EUR 32,9 Mio. (i. Vj. EUR 31,4 Mio.) aus, was eine Steigerung von EUR 1,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Schadenquote hat sich von 32,6 % auf 37,9 % erhöht und liegt damit weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Insgesamt ergibt sich nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung in Höhe von EUR -0,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,5 Mio.).

Rechtsschutzversicherung

in EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	8,5	25,5
Schadenquote (%)	154,6	133,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-1,2	-2,5

Im Berichtsjahr hat sich das Geschäft in der **Rechtsschutzversicherung** um EUR 17,0 Mio. auf EUR 8,5 Mio. reduziert (i. Vj. EUR 25,5 Mio.). Aufgrund eines ungünstigen Schadenverlaufs hat sich die Schadenquote auf 154,6 % (i. Vj. 133,9 %) erhöht. Demzufolge haben wir uns aus Teilen des Geschäfts zurückgezogen. Insgesamt erzielen wir nach Veränderung der Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von EUR -1,2 Mio. (i. Vj. vt. Verlust EUR 2,5 Mio.).

Sonstige Versicherungen

in EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	54,9	43,6
Schadenquote (%)	133,2	55,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-3,1	-10,8

In den **sonstigen Versicherungszweigen** haben wir Bruttobeiträge in Höhe von EUR 54,9 Mio. (i. Vj. EUR 43,6 Mio.) gebucht. Die sonstigen Versicherungen enthalten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von EUR 0,8 Mio. (i. Vj. EUR 0,4 Mio.) aus der Beistandsleistungsversicherung. Das Geschäftsjahr haben wir bei den sonstigen Versicherungen mit einer Schadenquote von 133,2 % (i. Vj. 55,4 %) abgeschlossen. Insgesamt haben wir einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von EUR 3,1 Mio. (i. Vj. vt. Verlust EUR 10,8 Mio.) erzielt.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

in EUR Mio.	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge	229,0	111,4
Schadenquote (%)	84,0	94,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	4,3	0,3

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betreiben wir im Wesentlichen in den Sparten Haftpflicht, Transport und Luftfahrt, Rechtsschutz sowie Feuer- und sonstige Sachversicherung. In diesen Sparten wurden gebuchte Bruttobeiträge von EUR 96,9 Mio., EUR 71,0 Mio., EUR 27,4 Mio., EUR 17,5 Mio. erzielt. Insgesamt haben wir Bruttobeiträge in Höhe von EUR 229,0 Mio. (i. Vj. EUR 111,4 Mio.) erzielt und damit unser übernommenes Geschäft ausgebaut. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme von Geschäft der HDI Global SE. Eine gesunkene Schadenquote im Berichtsjahr von 84,0 % (i. Vj. 94,9 %) verbessert unser versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Vorjahresvergleich auf EUR 4,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,3 Mio.).

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die HDI Global Specialty SE hat im Geschäftsjahr in Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung den überwiegenden Anteil des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts an Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe, sowie an Gesellschaften der HDI-Gruppe abgegeben. Dabei übernimmt die Hannover Rück SE weiterhin den wesentlichen Anteil des an Gruppengesellschaften abgegebenen Geschäfts. Durch die in 2020 vorgenommene Neuausrichtung des Specialty-Geschäfts werden die Zessionen an Gesellschaften der HDI-Gruppe zukünftig sukzessive ansteigen. Daneben bestehen nicht-proportionale Rückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen, die u.a. hohe Exponierungen und Risiken von Naturgefahren in ausgewählten Bereichen decken.

Die in Rückdeckung gegebenen gebuchten Beiträge belaufen sich auf EUR 1.842,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.297,3 Mio.). Die Selbstbehaltsquote liegt damit mit 9,2 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 9,1 %).

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beträgt aus Sicht der Rückversicherer im Geschäftsjahr EUR -79,4 Mio. (i. Vj. EUR -184,2 Mio.).

Kapitalanlagepolitik

Die Gesellschaft verfolgt unverändert eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik und orientiert sich an folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards der Portefeuilles.
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der HDI Global Specialty SE zu jeder Zeit.
- Hohe Diversifizierung der Risiken.
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrissen durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung.

Der überwiegende Teil unserer Kapitalanlagen ist in festverzinslichen Wertpapieren angelegt, um regelmäßige und planbare Einnahmen zu generieren. Dabei ist das Portfolio ausgewogen diversifiziert, sowohl in Bezug auf die Anlagesegmente als auch in Bezug auf die Emittenten. Daneben bestehen in geringem Umfang Anlagen in Immobilienfonds. Ein großer Teil unserer Kapitalanlagen besteht aus internationalen Staatsanleihen, die hohe Sicherheit und hohe Liquidität aufweisen. So gewährleisten wir jederzeit unsere Zahlungsfähigkeit. Um auch im derzeitigen Zinsumfeld eine attraktive Rendite zu erwirtschaften, wird im Rahmen einer ausgewogenen Mischung und Streuung ein Teil der Kapitalanlagen in Unternehmensanleihen angelegt, die in geringem Umfang über ein BBB-Rating verfügen.

Zur Steuerung und Begrenzung der Risikosituation werden die Kapitalanlagen in Bezug auf die modifizierte Duration und die Währung, in der sie emittiert worden sind, regelmäßig an die Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft angepasst. Dadurch reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen hat sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 71.633 (i. Vj. TEUR 71.621) leicht erhöht. Davon entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen TEUR 70.462 und auf Beteiligungen TEUR 1.171.

Der Bestand an Sonstigen Kapitalanlagen der HGS hat sich im Berichtsjahr zu Buchwerten im Rahmen unserer Erwartungen von TEUR 327.160 auf TEUR 309.871 verringert. Wesentliche Abgänge betreffen in diesem Zusammenhang die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslicher Wertpapiere

sowie die Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Verteilung der verschiedenen Kapitalanlageklassen innerhalb der Sonstigen Kapitalanlagen für das Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar. Der Anteil an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich leicht auf 88,0 % erhöht (i. Vj. 85,5 %). Dementsprechend hat sich der Anteil der Sonstigen Ausleihungen von 4,9 % auf 2,3 % weiter reduziert. Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten beträgt zum Stichtag 2,8 % (i. Vj. 3,8 %). Die Anderen Kapitalanlagen beinhalten ausschließlich Anteile an Immobilienfonds, die erstmals im Geschäftsjahr 2017 gezeichnet worden sind und tragen mit 6,9 % (i. Vj. 5,8 %) zu unseren Sonstigen Kapitalanlagen bei.

Die Zusammensetzung der Sonstigen Kapitalanlagen nach Ratingklassen hat sich im Vorjahresvergleich leicht verändert. Der weiterhin überwiegende Anteil ist in Kapitalanlagen mit AAA-Rating investiert, die rd. 52 % (i. Vj. 51 %) an den Sonstigen Kapitalanlagen betragen. Rückläufig ist der Anteil der Kapitalanlagen mit AA-Rating mit rd. 20 % (i. Vj. rd. 27 %). Einzeltitel mit einem A-Rating stellen rd. 14 % (i. Vj. rd. 8 %) unseres Portfolios. Der Anteil der Sonstigen Kapitalanlagen mit einem BBB-Rating beträgt rd. 7 % (i. Vj. 8 %). Die Kapitalanlagen mit einem BBB-Rating und ohne Rating sind auf Vorjahresniveau. Ihr Anteil beträgt rd. 14 % (i. Vj. 14 %). Davon entfallen rd. 7 % (i. Vj. rd. 6 %) auf die Immobilienfonds welche kein Rating aufweisen. Insgesamt weist damit unser Portfolio ein ähnliches Sicherheitsniveau wie im Vorjahr auf.

Entsprechend unserer versicherungstechnischen Verpflichtungen halten wir unsere Kapitalanlagen im Wesentlichen in den Währungen Britisches Pfund, Euro, US-Dollar und Kanadischer Dollar.

Die Bewertungsreserven in den Sonstigen Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 6.037 (i. Vj. TEUR 3.723). Davon entfallen TEUR 5.243 (i. Vj. TEUR 2.949) auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und TEUR 3 (i. Vj. im Saldo TEUR 123) auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Bei den Anderen Kapitalanlagen bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 216 (i. Vj. TEUR 55).

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 6.978 (i. Vj. TEUR 5.339) und entfallen in Höhe von TEUR 6.978 (i. Vj. TEUR 5.188) auf laufende Zinserträge aus den Sonstigen Kapitalanlagen.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen beträgt TEUR 464 (i. Vj. TEUR 864) und setzt sich aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 960 (i. Vj. TEUR 1.008) und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 496 (i. Vj. TEUR 144) zusammen.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen TEUR 554 (i. Vj. TEUR 1.098) und entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden sind. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen, bei denen im Vorjahr Abschreibungen vorgenommen worden sind, betragen TEUR 285 (i. Vj. TEUR 649).

Die Verwaltung der Kapitalanlagen verursachte im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 656 (i. Vj. TEUR 583). Insgesamt beträgt das Kapitalanlageergebnis TEUR 6.517 (i. Vj. TEUR 5.171).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis setzt sich aus sonstigen Erträgen von TEUR 27.107 (i. Vj. TEUR 21.325) und sonstigen Aufwendungen von TEUR 62.842 (i. Vj. TEUR 44.684) zusammen, sodass im Saldo ein Verlust in Höhe von TEUR 35.735 (i. Vj. Verlust TEUR 23.539) als übriges Ergebnis entstanden ist.

Gesamtergebnis

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Fehlbetrag von TEUR 23.875 (i. Vj. Fehlbetrag von TEUR 12.818)

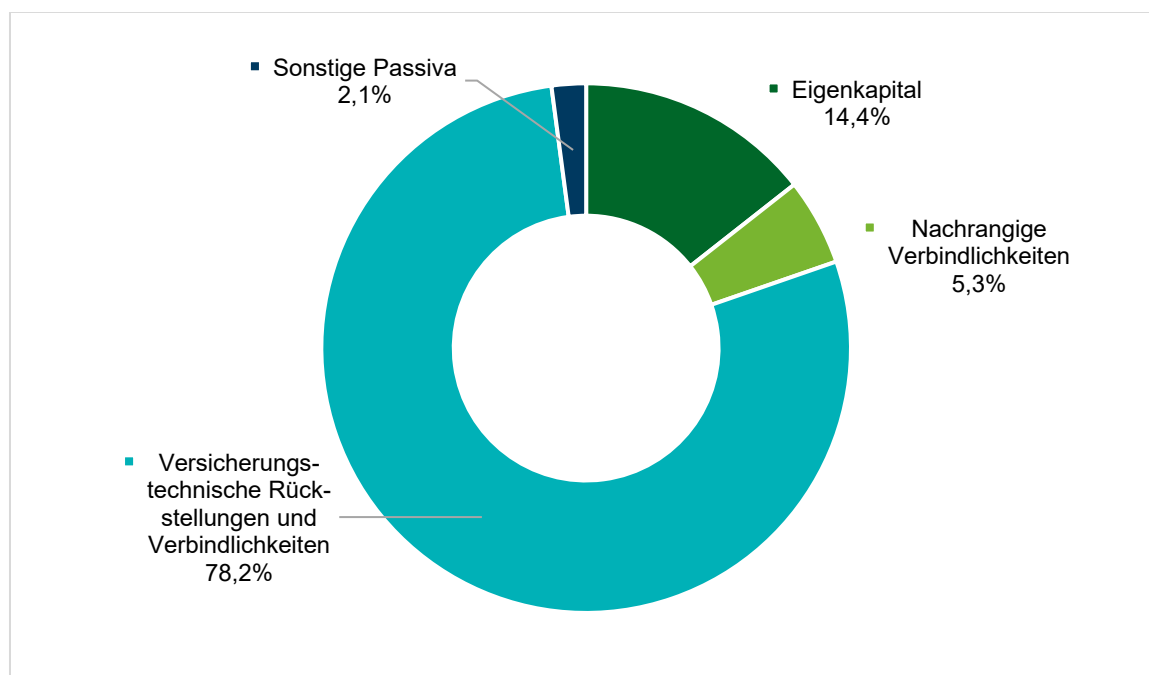
abgeschlossen. Der Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB einen Betrag von TEUR 2.061 entnommen. Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 11.591(i. Vj. TEUR 33.405).

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der HDI Global Specialty SE werden von unserer Tätigkeit als Versicherungsunternehmen geprägt. Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommen unser Eigenkapital sowie unsere nachrangigen Verbindlichkeiten.

Insgesamt weist unsere Kapitalstruktur im Vergleich mit dem Vorjahr eine hohe Konstanz auf. Das Eigenkapital mit 14,4 % (i. Vj. 21,4 %) der Bilanzsumme repräsentiert weiterhin unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Eigenkapital hinterlegt ist. Die nachrangigen Verbindlichkeiten, die unsere Kapitalbasis weiter stärken, umfassen 5,3 % (i. Vj. 7,1 %) der Bilanzsumme. Der Rückgang ist bei unveränderten Nominalwerten insbesondere durch den Anstieg der Bilanzsumme aufgrund der Ausweitung des Geschäfts verursacht. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten liegt mit 78,2 % (i. Vj. 67,3 %) über dem Niveau des Vorjahres.

Kapitalstruktur am Bilanzstichtag



Zweigniederlassungen

Die HDI Global Specialty verfügte im Geschäftsjahr 2020 über folgende Zweigniederlassungen:

- Brüssel, Belgien
- Kopenhagen, Dänemark
- London, Vereinigtes Königreich
- Stockholm, Schweden
- Mailand, Italien
- Rotterdam, Niederlande
- Sydney, Australien
- Toronto, Kanada

Ausgliederung

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde mit Ausgliederungsvertrag auf die Ampega Asset Management GmbH, Köln, übertragen. Die Funktion der Internen Revision wird von der Internen Revision der Talanx AG und in Teilen von der Internen Revision der Hannover Rück SE wahrgenommen. Die Leistungsbearbeitung in der Sparte Rechtsschutz in der Zweigniederlassung in Stockholm, Schweden, wurde auf die Svedea Skadeservice AB in Stockholm übertragen.

IT

Aufgrund von Dienstleistungsverträgen werden Rechenzentrums- sowie IT-bezogene Serviceleistungen durch die Hannover Rück SE erbracht.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2020 waren 397 (i. Vj. 264) Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Unsere Mitarbeiter

Arbeitnehmerbelange, Mitarbeiterentwicklung und -förderung sowie Mitarbeiterbindung

Ziel der Personalarbeit in der HDI Global Specialty SE ist es, nachhaltiges, profitables Wachstum für das Unternehmen sicherzustellen. Dies wird mit den richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am richtigen Ort, in der richtigen Aufgabenstellung und mit der richtigen Förderung erreicht. Im Mittelpunkt des Handelns stehen die Grundsätze wertorientierter Führung und eine Kultur des Miteinanders. Für den Wettbewerb um die Top-Talente der Zukunft und die Herausforderungen des demografischen Wandels braucht es effektive und effiziente Personalprozesse und -dienstleistungen. Personalbetreuung, Personalmarketing, berufliche Erstausbildung und Personalentwicklung sind elementare Bestandteile der konzernweiten Personalarbeit. Die Mitarbeiter der HDI Global Specialty SE zeichnen sich durch hohe Professionalität, überdurchschnittliches Engagement, Kreativität, Flexibilität und Werteorientierung, aber auch zunehmend durch ein hohes Maß an Agilität, gerade im Hinblick auf das Thema Digitalisierung, aus.

Personalmarketing

Die Kernaufgaben des Personalmarketings sind die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und des Bekanntheitsgrades der HDI Global Specialty SE sowie die Unterstützung bei der Rekrutierung geeigneter und qualitativ hochwertiger Kandidaten der definierten Zielgruppen. Hierzu gehören neben Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlern auch Menschen mit Kenntnissen in MINT-Fächern, d. h. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Fachbereiche können u. a. bei Veranstaltungen, Karrieremessen oder durch Kooperationen mit ausgewählten Universitäten mit potenziellen Kandidaten in Kontakt treten. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover im Rahmen der Kooperation mit dem House of Insurance intensiviert.

Personalentwicklung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HDI Global Specialty SE und des gesamten Talanx Konzerns können im Rahmen der Personalentwicklung in Potenzial-, Bereichs- und Managemententwicklungsprogrammen ihre Kompetenzen erweitern oder vertiefen, um sich damit auf die Übernahme weiterführender Funktionen vorzubereiten. In Einarbeitungsprogrammen erhalten sie anschließend eine Unterstützung zur Etablierung in der neu übernommenen Aufgabe. Die Programme haben dabei für die Entwicklung und Bindung von Potenzialträgern weiterhin eine hohe Bedeutung.

Die agile und digitale Transformation hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Lernbedarfe und -angebote sowie auf unser persönliches Lernverhalten. So wurde das Angebot an digitalen Lerninhalten ausgebaut.

Die vertrieblich aktiven Mitarbeiter kommen ihrer gesetzlichen Weiterbildungsverpflichtung nach und nehmen insbesondere an spartenbezogenen Fachseminaren und Vertriebsstrainings teil.

Vergütung

Die HDI Global Specialty SE bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Vergütungsmodelle. Für leitende Angestellte setzt sich die Vergütung aktuell aus einem festen sowie einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Teil zusammen. Die Aufteilung ergibt sich durch die Verantwortungs- bzw. Funktionsstufe einer Position, die durch eine unternehmenseinheitliche Stellenbewertungssystematik ermittelt wird. Die Höhe der variablen Vergütung selbst wird dabei durch die Erreichung von persönlichen sowie Zielen des Konzerns und des Geschäftsbereichs bestimmt.

Dank an die Mitarbeiter

Die Geschäftsführenden Direktoren danken allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese erfolgreich verfolgt. Den Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Mitarbeit.

Nachhaltigkeit bei der HDI Global Specialty SE

Nachhaltigkeit bedeutet für die HGS die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten im Talanx-Konzern finden Sie in der nicht-finanziellen Erklärung im Geschäftsbericht des Talanx-Konzerns, sowie ausführliche Erläuterungen im Nachhaltigkeitsbericht des Talanx-Konzerns sowie online unter www.talanx.com/nachhaltigkeit.

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die HGS bietet als dedizierter Spezialversicherer der Talanx Gruppe maßgeschneiderte Versicherungslösungen in ausgewählten Spezial- und Nischenmärkten an, die im Wesentlichen über Makler und Zeichnungsagenturen beziehungsweise Assekuradeure vertrieben werden. Das Geschäftsmodell der HGS gliedert sich in zwei Segmente – Delegated Authority Business und Single Risk -Geschäft. Das Produktportefeuille der HGS in beiden Segmenten umfasst neben anderen die Sparten Luffahrt-, Weltraum-, Marine-, Reit- und Turnierpferde-, Rechtsschutz-, Managerhaftpflicht-, M&A-, Veranstaltungs-, Valoren-, Kidnap & Ransom- aber auch Bergbau-Versicherung. Ein Nischenmarkt kann aber auch durch andere Kriterien gekennzeichnet sein. Ergänzend dazu bietet die HGS für ihre Anteilseigner auch Servicedienstleistungen an. Das Niederlassungsnetzwerk der Gesellschaft erlaubt eine kunden- und vertriebspartnernahe Betreuung der jeweiligen Märkte bei gleichzeitiger globaler Ausrichtung der HGS. Um die sich bietenden Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können, wird eine stets angemessene Kapitalausstattung angestrebt. Darüber hinaus orientiert sich die Gesellschaft an den risikoadjustierten Renditeanforderungen. Ferner ist das Risikomanagement der HGS eingebettet in das Risikomanagementsystem der Talanx-Gruppe. Daher erfolgt die Risikosteuerung und -überwachung nicht nur auf Stufe der Gesellschaft HGS, sondern zusätzlich auch auf der Ebene der HDI Global SE und Talanx-Gruppe.

Strategieumsetzung

Unsere Unternehmensstrategie benennt die Grundsätze, welche die Realisierung unserer Vision eines für seine Expertise anerkannten Spitzenanbieters von Spezialversicherungen ermöglicht. Kennzeichnend für die HGS soll sein, dass die Geschäftspartner lösungsorientiert und mit exzellentem Service bedient werden. Leistungsstarke Mitarbeiter sollen einen attraktiven Arbeitsplatz mit dem nötigen Handlungsfreiraum vorfinden. Mit effizienten Prozessen und einer verantwortungsbewussten und transparenten Organisation zielt die HGS darauf ab, für die Talanx Gruppe eine wettbewerbsfähige Position im top - Quartil der profitabelsten Spezialversicherer nachhaltig zu erreichen. Die Aktionäre sind für die HGS auch die bevorzugten Rückversicherungspartner.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

In der Risikostrategie werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie zehn übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den vom Verwaltungsrat festgelegten Risikoappetit ein.
2. Wir verankern das Risikomanagement in die Entscheidungsprozesse der Gesellschaft.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir unterstützen die Talanx-Gruppe bei der Erfüllung der Anforderungen der Ratingagenturen.
5. Wir erfüllen die aufsichtlichen Vorgaben.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir wenden angemessene quantitative und qualitative Methoden an.
8. Wir stellen durch unsere organisatorische Struktur die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.
9. Wir nutzen passende Methoden zum Managen unserer Risiken.
10. Wir entwickeln uns fortlaufend weiter, um den Änderungen unseres Risikoprofils angemessen begegnen zu können.

Unsere Risikostrategie benennt unsere Kernrisiken, die Risikotragfähigkeit und Risikotoleranz. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit den Risiken. Die Risikostrategie, das Risikoregister, die Richtlinien zum Management von Operationellen und Reputationsrisiken sowie das Limit- und Schwellenwertsystem und die Risiko- und Kapitalmanagementrichtlinie überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement im vergangenen Geschäftsjahr

Die HGS nahm im vergangenen Geschäftsjahr die Wachstumsmöglichkeiten, die sich aus der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft in Kombination mit den sich verhärtenden Märkten ergaben, gezielt wahr. Im Agentur- aber auch im Einzelrisikogeschäft konnten, aufbauend auf den in den Vorjahren angelegten Strukturen, neue Geschäftsbeziehungen etabliert und bestehende Verbindungen erweitert werden. Unterstützt wurde das Wachstum durch die Stärkung des bisherigen Mitarbeiterstammes sowie der Marke HDI, den Ausbau der Underwriting Teams und durch die Vertriebskraft der neuen Niederlassungen in Belgien, den Niederlanden und Dänemark.

Die Corona Pandemie, wie auch die hohe Frequenz von Schäden aus Naturgefahren, verstärkte die bereits wahrgenommenen Verhärtungstendenzen bei Bedingungen und Preisen und beschleunigte in der Folge das Ansteigen des Geschäftsvolumens der HGS. Das war möglich, weil der Geschäftsbetrieb der HGS und der internen und externen Ausgliederungspartner nahezu unverändert im Homeoffice weiterlief. Günstig wirkte auch, dass die Kunden die Ausgaben für Versicherungen als nicht-diskretionär behandeln und im Gegenteil in volatilen Zeiten eher mehr Schutz einkaufen. Die Corona Pandemie ist für die HGS ein bedeutendes Großschadenereignis, insbesondere in den Sparten Film und Veranstaltungsausfall, und wirkt sich entsprechend auf das technische Ergebnis in 2020 aus. Die Bedingungswerke zur Deckung von Schäden durch eine Pandemie sind häufig wie im Markt üblich gestaltet worden und führten zu unterschiedlichen Auslegungen, die nunmehr in einigen Ländern gerichtlich geklärt werden. In den Sparten wie zum Beispiel Aviation, Kunstversicherung, Kredit ist es erforderlich hohe Kapazitäten den Kunden anzubieten. Um dieses Angebot mit dem Risikoappetit der HGS in Einklang zu bringen, kauft die HGS externe Rückversicherungskapazität ein. Der Preisdruck und die Kapazitätsverknappung kann auch auf den Rückversicherungsmärkten beobachtet werden.

Die Gewinnung und Integration von neuen Mitarbeiter aber auch die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation stellen weiterhin eine Herausforderung für die HGS dar. Besondere Bedeutung für die HGS hat die laufende Verbesserung des Ausgliederungsmanagements. Um die erwartete höhere Stückzahl, sowie die angestrebte Ausweitung der Fertigungstiefe, erfolgreich zu bewältigen, wurde ein Projekt zur Einführung eines Bestandsverwaltungssystems aufgesetzt, das einen höheren Automatisierungsgrad und auch einen besseren Servicelevel für unsere Kunden erwarten lässt. Bestehende Initiativen zur Modernisierung, insbesondere Ausbau eines Datawarehouses, der IT Landschaft wurden weiter vorangetrieben und die Digitalisierung erfuhr durch die Corona Pandemie einen Schub (Einführung MS Teams/ Anwendung einer elektronischen Unterschrift).

Die BaFin erteilte der HGS zum 01.10.2020 die Genehmigung, zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung das Specialty Internal Model zu verwenden. Mit einem internen Kapitalmodell kann die HGS, anders als mit einem Standardmodell, die Risikostruktur des Spezialversicherungsgeschäftes und der Kapitalanlagen bestmöglich abbilden.

Um den Folgen des Brexit Prozesses zu begegnen, ergriff die HGS frühzeitig eine Reihe von Maßnahmen. So wurde die HGS von der Prudential Regulatory Authority (PRA) in das sogenannte „temporary permissions regime“ (TPR) aufgenommen. Dieser Status erlaubt der HGS die Fortsetzung der Ausübung der Geschäfte und den schrittweisen Ausbau der UK Niederlassung zur Drittstaatenniederlassung bis zum Ablauf des TPR. Zudem wurde der EWR-Bestand von UK nach Deutschland übertragen und die Kunden entsprechend informiert. Darüber hinaus gibt es derzeit noch

offene Themen im Zusammenhang mit dem Brexit. Wir erwarten in den nächsten Monaten weitere Konkretisierungen von den Gesetzgebern und Aufsichtsbehörden.

Die HGS erwartet, dass durch die geldpolitischen Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen der Corona Pandemie, das niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten weiter anhalten wird. Wir streben aktiv ein attraktives Rendite/ Risiko Verhältnis an. Die Volatilität der Wechselkurse ist ein weiterer wesentlicher externer Einflussfaktor auf das Risikomanagement.

Risikokapital

Die HGS stellt im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und Anteilseigner ein angemessenes Verhältnis von Risiken und Eigenmitteln sicher. Unser quantitatives Risikomanagement, basierend auf unserem internen Kapitalmodell, dem Specialty Internal Model, bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Im Rahmen des Risikomanagements der HGS erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtlicher Solvenzvorschriften.

Das interne Kapitalmodell der HGS ist ein stochastisches Unternehmensmodell, das alle Geschäftsfelder der HGS abdeckt. Es berücksichtigt alle wesentlichen Risiken, die die Entwicklung des Eigenkapitals beeinflussen. Für die verschiedenen Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind zum Beispiel ökonomische Indikatoren, wie Zinsen und Wechselkurse, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren, wie die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die HGS die Position des Chief Risk Officer auf Ebene der Geschäftsführung verankert, eine Risikomanagementfunktion sowie einen Prüfungs-, Compliance- und Risikoausschuss eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion, sowie der Compliance-Funktion. Diese Einheiten sind für die Überwachung zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der Internen Revision.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie, die Richtlinien zum Risiko- und Kapitalmanagement, operationalen und Reputations-Risiken, sowie das Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der HGS beschreiben die Elemente unseres Risikomanagementsystems. Das Risikomanagementsystem unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In den Richtlinien werden unter anderem die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und die Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Verwaltungsrat ab. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Einhaltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation der identifizierten und wesentlichen Risiken findet im Risikoregister, aber auch im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichte, statt. Die Risikoidentifikation erfolgt zum Beispiel in Form von Assessments, Szenario Analysen oder im Rahmen des Neuen-Produkte-Prozesses. Externe Erkenntnisse, wie anerkanntes Branchen-Know-how aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ und qualitativ bewertet. Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden nur qualitativ bewertet, so z. B. strategische Risiken, Reputationsrisiken Emerging Risks. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der HGS, dem Specialty Internal Model. Darin werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken, einzeln und auf Portfeuilleebene, ist Aufgabe der operativen Einheiten. Dabei werden die identifizierten und analysierten Einzelrisiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei den Entscheidungen durch die operativen Einheiten in der ersten Verteidigungslinie wird stets das Chance- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung unter anderem durch die Vorgaben der Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien und durch definierte Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die

Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die dauerhafte Anwendung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation, sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt zum Beispiel durch interne und externe Risikoberichte und Schulungsangebote für Mitarbeiter. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert strukturiert und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das Risikoberichtswesen besteht aus regelmäßigen Risikoberichten, z. B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. In den Blick nimmt die Risikoberichterstattung nicht nur die laufende, sondern auch die erwartete Risikosituation. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Die aufsichtsrechtlichen Berichtsanforderungen für die HGS erfüllen wir unter anderem mit dem quartärlchen Risikobericht, quantitativen Berichtswesen, dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR) sowie einem Bericht zur Unternehmenseigenen Risiko und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Die Geschäftsleitung ist, unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung, für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer).

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Element, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der HGS sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die HGS gestellt werden. Das IKS besteht aus organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Hierzu zählen beispielsweise:

- das Vieraugenprinzip,
- die Funktionstrennung,
- die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie
- technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Damit das IKS funktioniert, ist es wichtig, dass Leitung, Führungskräfte und Mitarbeiter auf allen Ebenen mitwirken.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit wird sichergestellt, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Anwendungen notwendig. Berechtigungskonzepte regeln den Systemzugriff und für jeden Schritt sind inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert, durch die Fehler analysiert und beseitigt werden.

Risikolandschaft

Die HGS geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Verwaltungsrates zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit.

Versicherungstechnische Risiken

Das Risikomanagement hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risikosteuerung definiert. Wesentlich ist, dass die Risikoübernahme zum einem systematisch über die vorhandenen Zeichnungsrichtlinien gesteuert und zum anderen zu einem Großteil durch konzerninterne Rückversicherung, entsprechend dem Geschäftsmodell der HGS, mitigiert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko) und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis- / Prämienrisiko).

Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern durch verschiedenste Vertriebskanäle. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Konzentrationsrisiken, wie Naturkatastrophen, den Diversifikationseffekt. Die Messung des Grades der Diversifikation wird in unserem internen Kapitalmodell vorgenommen.

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat besondere Bedeutung in unserem Risikomanagementsystem. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen. Die Spätschadenreserve bilden wir in Einklang mit den entsprechenden Vorschriften für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Versicherungszweige mit einer längeren Abwicklungsdauer. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Sparten und Regionen errechnet. Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird von unserer versicherungsmathematischen Funktion überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit

der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt. Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Verwaltungsrat auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des Risikobudgets fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf. Zur Risikobeobachtung berichten wir regelmäßig über die Auswirkungen für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die im Rahmen der Risikosteuerung zur Verfügung gestellten Maximalbeträge eingehalten werden.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfelds kommt der Werterhaltung unserer Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die HGS ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko- / Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Um den Werterhalt unserer Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines übergreifenden Frühwarnsystems. Dieses System definiert klare Limits und Schwellenwerte sowie Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Diese sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig beschrieben.

Für unsere Kapitalanlagen wurde ein Stresstest durchgeführt.

	Veränderung in EUR Mio.	Veränderung in %
-50 bp	4,3	0,9
-100bp	8,6	1,8
+ 50bp	-4,1	-0,8
+ 100bp	-8,1	-1,7
+ 200 bp	-15,8	-3,2

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Zusätzlich sind Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die

Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht.

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko besteht in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von uns übernommene Geschäft zu weit überwiegenden Teil rückversichert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von wesentlicher Bedeutung. Die HGS zediert, im Einklang mit ihrer Rolle in der Gruppe, die Erstversicherungsrisiken überwiegenden Gesellschaften der Talanx-Gruppe. Um das aus an Dritte abgegebene Geschäft resultierende Forderungsausfallrisiko möglichst gering zu halten, werden unsere nicht gruppenzugehörigen Rückversicherer unter Bonitätsgesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein. Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Gesellschaften der Talanx-Gruppe wird mit Hilfe des internen Kapitalmodells überwacht. Insbesondere überwachen wir auch unsere Beziehungen zu Maklern, Zeichnungsagenturen und Schadenverwaltern, die zum Beispiel durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch die Versicherten an den Geschäftspartner gezahlten Beiträge, mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien, wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikovermeidung und -reduzierung.

Mit Hilfe von Selbsteinschätzungen ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt beispielsweise durch die Einschätzung des Reifegrads der jeweiligen Risikoanalyse oder Risikosteuerung oder der Risikoüberwachung und -berichterstattung. Für die Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Modell nutzen wir das Verfahren Self-Assessment of Operational Risks, das uns ermöglicht, zukünftige operationale Schadenszenarien zu ermitteln.

Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Geschäftsprozessrisiken (einschließlich Datenqualität), Compliance-Risiken, Funktionsausgliederungsrisiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informations- bzw. IT-Sicherheitsrisiken und Betriebsunterbrechungsrisiken.

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Die Datenqualität ist dabei ein kritischer Erfolgsfaktor. Durch die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse vermindern wir die Risiken in diesem Bereich.

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der HGS nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders Compliance relevante Themen wurden dabei die aufsichtliche Compliance, die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze, Datenschutz und auch die Kartell- und wettbewerbsrechtliche Compliance definiert. Das Compliance-Risiko schließt dabei steuerliche und rechtliche Risiken mit ein.

Mit Hilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden Teile des versicherungstechnischen Bestandes der HGS, aber auch die Zahlungsvorgänge nach Personen und Gesellschaften gefiltert, die Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen oder Gesellschaften entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium.

Funktionsausgliederungsrisiken können durch Ausgliederungen von Dienstleistungen und / oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der HGS, resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Analyse wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken vorhanden sind und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann. Insbesondere bei Ausgliederungen von versicherungsspezifischen Aktivitäten werden durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen und Schadenverwaltern, dem Vereinbaren von verbindlichen Zeichnungs- und Schadenregulierungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen, die Risiken gemindert.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und / oder durch Externe (externer Betrug). Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der HGS ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Überwachung von Fluktuationsquoten und anderen personalwirtschaftlichen Kennzahlen werden die Personalrisiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen.

Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von IT Systemen und Informationen. So sind beispielsweise mögliche Schäden, die aus einer nicht konformen Verarbeitung von personenbezogenen Daten oder aus einer Nichtverfügbarkeit unserer Kernsysteme resultieren könnten, wesentlich für uns.

Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben, wie z. B. abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern.

Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen ausgearbeitet und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im Krisenfall als temporäres Führungsgremium dient.

Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland (UK) ist am 31. Januar 2020 aus der EU ausgetreten. Das zwischen der EU und dem UK vereinbarte Austrittsabkommen endete am 31. Dezember 2020. Mit Datum vom 24.12.2020 haben die EU und das UK ein Handels- und Kooperationsabkommen abgeschlossen, welches am 01.01.2021 in Kraft getreten ist. Das Abkommen

umfasst zwar auch Finanzdienstleistungen, gewährt gegenseitige Rechte jedoch nur auf die gleiche Weise wie in den anderen Freihandelsabkommen der EU mit Drittländern. So verpflichtet das Abkommen beispielsweise beide Parteien ihre Märkte für Dienstleistungen durch Niederlassungen offen zu halten. Die Parteien haben sich verpflichtet zu versuchen, bis März 2021 ein Memorandum über ein gemeinsames Verständnis der Schaffung eines Rahmens für die regulatorische Zusammenarbeit bei Finanzdienstleistungen zu schaffen.

In UK müssen Niederlassungen von EU-Versicherern einen Erlaubnisantrag stellen. Gemäß dem sogenannten Temporary Permissions Regime (TPR) kann die jeweilige Niederlassung ihr Geschäft auch nach dem o.g. Übergangszeitraum bis zur endgültigen Entscheidung für den Zulassungsantrag im UK fortsetzen. Ebenso ist für diese Niederlassung auch ein Antrag auf Geschäftsplanerweiterung bei der BaFin zu stellen. Die HGS beobachtet die aktuelle Situation sehr genau und sieht sich für zukünftige Entwicklungen gut aufgestellt.

Potenziellen Risiken aus der Covid-19 Krise begegnet die HGS mit zahlreichen Risikominderungsmaßnahmen. Dazu gehören u.a. konservative Kapitalanlage, strenges Asset-Liability-Management, enges Liquiditätsmonitoring, kundenorientierte Vorgehensweise sowie Digitalisierung. Darüber hinaus wurden entsprechende Business-Continuity-Maßnahmen (BCM) implementiert, die es ermöglichen, den Geschäftsbetrieb auch in der aktuellen Situation im In- und Ausland aufrecht zu erhalten.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns die Emerging Risks, die strategischen Risiken, die Reputations- und die Liquiditätsrisiken wesentlich.

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind für uns von entscheidender Bedeutung.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der HGS und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer jetzigen und potenziellen Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter, Behörden oder auch der weiteren Öffentlichkeit sowie den Anteilseignern in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der HGS gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Geschäft. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der HGS, aber auch durch andere Marktteilnehmer, ergeben.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können oder Minderrenditen in der Kapitalanlage zu erzielen. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten

Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen, die zusätzlich die kongruente Währungsbedeckung berücksichtigen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen, zum Beispiel durch eine Katastrophe, eine Liquiditätsgefahr darstellen, denen in der Versicherungstechnik durch sogenannte Cash calls der Rückversicherer begegnet wird.

Die Gesamtliquidität unseres Bestands an entsprechenden Staats- und Unternehmensanleihen sowie an Geldbeständen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der jeweiligen Liquidität dieser Bestandteile und setzen diese in den Zusammenhang mit unseren kurz- und langfristigen Zahlungsverpflichtungen. Diese Maßnahmen bewirken eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Chancenbericht

Profitables Wachstum

Als breit aufgestellter Anbieter von Spezialversicherungen ergeben sich für die HDI Global Specialty SE exzellente Wachstumsperspektiven. Durch die über Jahre aufgebauten engen Geschäftsbeziehungen zu unseren Vertriebspartnern in den verschiedenen Regionen oder Specialty Segmenten, ergeben sich weiterhin wesentliche Impulse für eine substantielle organische Ausweitung des Portefeuilles. Unser Niederlassungsnetzwerk erlaubt uns eine Vielzahl von Chancen in einem positiven Marktumfeld wahrzunehmen. Die Eigentümerstruktur als Joint Venture eröffnet Kooperationsmöglichkeiten mit der Hannover Rück SE und HDI Global SE. Die geschäftsübergreifende Segment-Expertise im Bereich Specialty wird an einer Stelle zusammengeführt und wird sich dann auf besonders profitable und wachstumsstarke Marktsegmente fokussieren können.

Digitalisierung

Die Digitalisierung eröffnet uns Opportunitäten, da das Geschäftsmodell der HDI Global Specialty SE grundsätzlich zu den Bedürfnissen von Insurtech und Start-ups passt. Zudem haben wir in unserer Produktpalette die Cyberversicherungen. Damit bieten wir unseren Kunden Lösungen für diese veränderte Risikolage an. Zudem sieht die HGS Möglichkeiten, mit Hilfe von künstlicher Intelligenz in geeigneten Teilportefeuilles die Tarifierung und Risikoselektion zu verbessern. Über den Einsatz von Webportalen ergeben sich für Nischenprodukte in den Bereichen Marine und Luftfahrt Vertriebschancen.

Emerging Risk

Damit Chancen weiterhin erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die HGS mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und Risikomanagements. Durch die Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen. Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche Class Actions und Medizinischer Fortschritt analysiert.

Neue Produkte Prozess

Sofern eine neue Geschäftschance konkret umgesetzt werden soll, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der HGS begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der HGS angewendet wurde bzw. das operationelle Risiko wesentlich verändert, oder das zu versichernde Risiko neuartig ist oder wenn die Haftung substanziell über dem bisherigen Deckungsumfang liegt. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen

Einflussfaktoren untersucht und eine Bewertung durch das Risikomanagement vorgenommen. Ferner ist sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Versicherungsprodukts eine Genehmigung durch die geschäftsführenden Direktoren erfolgt.

Gesamteinschätzung der Geschäftsleitung

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung ergeben, sieht die Geschäftsführung der HGS keine Risiken, die den Fortbestand der HGS kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass:

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil und die Kapitalausstattung angemessen ist.

Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirksamen Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung, dass die vorhandenen Risiken beherrschbar sind, wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der HGS sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren.

Prognosebericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die neuerlichen Lockdown-Maßnahmen rund um den Jahreswechsel haben die im dritten Quartal 2020 eingesezte Erholung der Weltwirtschaft im Winterhalbjahr noch einmal ausgebremst. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass der Aufschwung mit zunehmenden Impfungen im Laufe des Jahres erneut einsetzt, wenn diverse geld- und fiskalpolitische Unterstützungsmaßnahmen des vergangenen Jahres ihre volle Wirkung entfalten. Angesichts der niedrigen Ausgangsbasis der Wirtschaftsleistung nach dem Krisenjahr 2020 erscheint für das Jahr 2021 das stärkste Wachstum der Weltwirtschaft seit der Finanzkrise durchaus realistisch. Die meisten Volkswirtschaften rund um den Globus dürften bereits in diesem, spätestens jedoch im kommenden, Jahr wieder das Vorkrisenniveau ihrer Wirtschaftsleistung erreichen. Das größte Risiko sehen wir in länger anhaltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die einen signifikanten Konjunkturaufschwung bis in die zweite Jahreshälfte hinein verzögern.

Im Euroraum werden die Mittel aus dem Next-Generation-EU-Programm erst im Jahresverlauf zur Verfügung stehen. Mit der üblichen Verzögerung dürften sich dann die Effekte der Liquiditätsflut der EZB zeigen. Ein zusätzlicher Wachstumsimpuls könnte aus in Lockdown-Zeiten aufgeschobenem

Konsum (z. B. Reisen, Restaurantbesuche, etc.) resultieren, solange keine höheren Arbeitslosenzahlen für eine Rückkehr des „Angstsparens“ sorgen. Vor diesem Hintergrund spricht 2021 vieles für ein Rekordwachstum seit Begründung der Währungsunion 1999. Wesentliche Risiken sehen wir in den Nachwirkungen des Brexits, stark steigenden Insolvenzen sowie in einer wesentlichen Verzögerung bei der Impfung weiter Teile der Bevölkerung.

Ein vergleichbares Bild ergibt sich auch für die USA. Hier kommt hinzu, dass die demokratische Partei des neuen US-Präsidenten Biden zu Beginn seiner Amtszeit die Mehrheit in beiden Kammern des Kongresses erringen konnte, womit der Weg für weitere Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen, private Haushalte und Lokalregierungen geebnet sein sollte. Darüber hinaus halten wir es für wahrscheinlich, dass sich der Fokus der US-Administration erst nach Überwindung der Krise wieder auf potenziell wachstumsschädliche Themen wie die nach wie vor ungelösten internationalen Handelskonflikte, insbesondere mit China, oder Steuererhöhungen richten wird.

Das Erholungs-Narrativ gilt grundsätzlich auch mit Blick auf die Schwellenländer. Während viele Volkswirtschaften Asiens jedoch dank einer erfolgreicherer Pandemiebekämpfung bereits wieder annähernd auf ihre Vor-Corona-Wachstumspfade eingeschwenkt sind, besteht insbesondere in Lateinamerika, aber auch in Mittel- und Osteuropa, noch deutlicheres Aufholpotenzial.

Kapitalmärkte

Vor diesem Hintergrund dürften die Notenbanken weltweit kaum gewillt sein, durch zu frühes oder zu starkes Zurückfahren ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen die Konjunkturerholung zu schädigen. Die Leitzinsen im Euroraum und in den USA erwarten wir zum Jahresende auf ihren aktuellen Niveaus.

Damit sollte sich auch ein auf der Konjunkturerholung fußender Renditeanstieg bei Bundesanleihen oder US-Treasuries in Grenzen halten, während sich die Risikoaufschläge von Staats- und Unternehmensanleihen niedrigerer Bonität weitestgehend stabil entwickeln dürften. Kurzfristige Spread-Ausweitungen im Falle stockender Impffortschritte oder konjunktureller Rückschläge sind aber keinesfalls ausgeschlossen.

Aufgrund steigender Unternehmensgewinne im Zuge des Konjunkturaufschwungs sehen wir an den Aktienmärkten trotz der beeindruckenden Erholung seit dem vergangenen Frühjahr weiteres, wenn auch begrenztes, Aufwärtspotenzial auf Jahressicht. Zwischenzeitliche Rückschläge sind angesichts des fragilen Umfelds sehr wahrscheinlich.

Versicherungsbranche

In der internationalen Schaden/Unfallversicherung erwarten wir für 2021 ein wieder anziehendes Wachstum der Prämieinnahmen. Dabei gehen wir von einer stärkeren Wachstumsdynamik sowohl in den entwickelten Versicherungsmärkten als auch in den Schwellenländern aus. In Letzteren dürfte die Dynamik deutlich stärker ausfallen. Die Profitabilität dürfte 2021 stabil bleiben, was angesichts der weiterhin niedrigen Zinsen eine hohe Underwriting-Disziplin erfordert. Für die entwickelten europäischen Versicherungsmärkte gehen wir für 2021 von einem gegenüber dem Berichtsjahr steigenden Prämienaufkommen aus; das Wachstum in Nordamerika wird auf einem ähnlichen Niveau erwartet. Als einen Treiber dieser Entwicklung sehen wir einen sich weiter verhärtenden Markt bei Gewerbe- und Industrieversicherungen, insbesondere in der industriellen Sach- und Haftpflichtversicherung. Für Mittel- und Osteuropa und für Lateinamerika erwarten wir eine leicht positive Entwicklung. Die stärkste Wachstumsdynamik dürfte im kommenden Jahr aus Asien kommen, insbesondere aus China.

Ausblick auf das Gesamtgeschäft

Das Geschäftsjahr 2020 war wesentlich von der Corona Pandemie gekennzeichnet. Trotz erwarteter Folgewirkungen rechnen wir für das Jahr 2021 mit einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses durch die kontinuierliche Profitabilisierung bestimmter Sparten sowie eine anhaltende Normalisierung der Großschadensituation.

Wir nehmen an, dass sich der Schadenaufwand trotz der nachwirkenden Corona-Effekte normalisiert. Durch das Wachstum in den Prämien gehen wir von einer deutlich verbesserten Schadenquote aus. Die nachhaltige Profitabilisierung des Bestands resultiert in einer deutlich verbesserten Frequenzschadenquote.

Die Innovationsfähigkeit und Serviceorientierung gewinnt in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Wir treiben zahlreiche Projekte voran, um den digitalen Wandel zu gestalten und die Prozess- und IT-Landschaft weltweit zu harmonisieren und zu optimieren. Trotz der entsprechend erforderlichen Investitionen rechnen wir mit einer konstanten Bruttokostenquote.

Infolge der getroffenen Annahmen erwarten wir im Netto eine signifikant verbesserte kombinierte Schaden-/Kostenquote vor Schwankungsrückstellung.

Die weltweite Pandemie (Covid-19) führte im Jahr 2020 zu hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten, negativem Wirtschaftswachstum und einer weiteren Verschärfung des Niedrigzinsniveaus. Das Jahr 2021 wird aus unserer Sicht ebenfalls von hohen Unsicherheiten geprägt sein und das Niedrigzinsniveau unverändert anhalten, wodurch die laufende Verzinsung der Neuanlage weiter negativ beeinflusst wird. Um diese Renditerückgänge teilweise wieder zu kompensieren, wird weiterhin in chancenreiche alternative Anlagen investiert. Insgesamt gehen wir in 2021 von einem Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Niveau von 2020 aus.

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen erwarten wir in 2021 ein wesentlich verbessertes Gesamtergebnis, was insbesondere auf den normalisierten Schadenverlauf zurückzuführen ist.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem von der Geschäftsführung nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde erklärt, dass die HGS nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (ohne Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr)

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

Kreditversicherung

Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (ohne Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr)

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Sonstige Sachversicherung

Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

Kreditversicherung

Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Sonstige Versicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva (in TEUR)

	31.12.2020			31.12.2019
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.930	7.066
B. Kapitalanlagen				
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		70.462		70.462
2. Beteiligungen		1.171		1.159
			71.633	71.621
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		272.628		279.875
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	4.028			4.173
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.999			11.732
		7.027		15.905
3. Einlagen bei Kreditinstituten		8.734		12.500
4. Andere Kapitalanlagen		21.482		18.880
			309.871	327.160
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.353	2.050
				382.857
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittler			786.956	570.462
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			114.939	49.138
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 67.022 (i. Vj. TEUR 5.888)				
III. Sonstige Forderungen			6.962	6.925
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 1.502 (i. Vj. TEUR 2.957)				908.857
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			1.647	882
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			185.831	122.241
				187.478

Übertrag			1.484.122	1.157.545
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.966	2.166
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.107	956
			3.073	3.122
Summe der Aktiva			1.487.195	1.160.667

Passiva (in TEUR)	31.12.2020			31.12.2019
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			121.600	121.600
II. Kapitalrücklage			78.221	80.282
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage			3.040	3.040
IV. Bilanzgewinn			11.591	33.405
			214.452	238.327
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			78.535	83.333
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		852.647		668.838
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		702.478		550.019
			150.169	118.819
II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		2.331.255		1.978.862
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.134.129		1.803.712
			197.126	175.150
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			54.032	34.369
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		0		
1. Bruttobetrag		0		0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0		0
			0	0
			401.327	328.338
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.676	1.391
II. Steuerrückstellungen			1.444	1.019
III. Sonstige Rückstellungen			18.888	14.967
			22.008	17.377

Übertrag			716.322	667.375
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			10.847	19.084
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern		55.530		18.433
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		693.910		424.426
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 640.252 (i. Vj. TEUR 421.663)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		10.586		31.349
davon aus Steuern: TEUR 1.860 (i. Vj. TEUR 6.691) gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 2.369 (i. Vj. TEUR 2.046)			760.026	474.208
Summe der Passiva			1.487.195	1.160.667

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB berechnet worden ist.

Hannover, 24. März 2021

Dr. Wegener, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR

	2020 1.1.-31.12.		2019 1.1.-31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.012.953		1.426.473
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.842.453		1.297.321
		170.500	129.152
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-224.999		-207.048
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	186.133		-175.212
		-38.866	-31.836
		131.634	97.316
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		18	163
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	807.222		716.884
bb) Anteil der Rückversicherer	723.451		649.116
		83.771	67.768
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	493.324		283.382
bb) Anteil der Rückversicherer	459.502		264.910
		33.822	18.472
		117.593	86.240
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		0	-275
		0	-275
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		0	792
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	533.113		381.480
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	552.789		392.319
		-19.676	-10.839
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		5.065	1.958
8. Zwischensumme		28.670	19.603
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		19.664	11.922

Übertrag			9.006	7.681
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			9.006	7.681

in TEUR	2020 1.1.-31.12.			2019 1.1.-31.12.
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (i. Vj. TEUR 151)		0		151
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.978			5.188
		6.978		5.188
c) Erträge aus Zuschreibungen		285		649
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		960		1.008
			8.223	6.996
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		656		583
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB TEUR 0 (i. Vj. TEUR 0)		554		1.098
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		496		144
			1.706	1.825
			6.517	5.171
			6.517	5.171
3. Sonstige Erträge			27.107	21.325
4. Sonstige Aufwendungen			62.842	44.684
			-35.735	-23.359
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-20.212	-10.507
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.663	2.311
7. Sonstige Steuern			0	0
			3.663	2.311
8. Erträge aus Verlustübernahme			0	0
9. Jahresüberschuss			-23.875	-12.818
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			33.405	44.205
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			2.061	2.018
Bilanzgewinn			11.591	33.405

Anhang

Allgemeine Angaben

Die HDI Global Specialty SE hat ihren Sitz in der Podbielskistrasse 396, 30659 Hannover, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover HRB 211924.

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Soweit Abrechnungen zum Buchungsschluss noch nicht vorliegen, werden Schätzungen der entsprechenden Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

Bewertung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Abschreibungen werden jeweils anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauern vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Andere Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dienen die Wertpapiere dauernd dem Geschäftsbetrieb erfolgt eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden gemäß § 341c HGB mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet. Andere Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, ggf. abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

In der Handelsbilanz sind in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bei einem sich ergebenden Aktivüberhang keine **aktiven latenten Steuern** angesetzt.

Bewertung Passiva

Die **Nachrangigen Verbindlichkeiten** sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** werden grundsätzlich nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Teile der Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen werden gemäß den steuerlichen Richtlinien als nicht übertragfähig abgesetzt. In Ausnahmefällen werden die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft pauschal ermittelt.

Die **Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Teile der Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen werden gemäß den steuerlichen Richtlinien als nicht übertragfähig abgesetzt.

Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzt und grundsätzlich taggenau unter Kürzung steuerlich nicht übertragfähiger Teile ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** besteht für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft aus folgenden Teilrückstellungen:

- Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden grundsätzlich anhand des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags aufgrund der Einzelschäden bewertet.
- Die Renten-Deckungsrückstellung wird für jede einzelne Rente nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung angemessener Annahmen ermittelt.
- Spätschadenrückstellungen für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden pauschal unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen ermittelt.
- Rückstellungen für Schadenregulierungskosten werden gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden gemäß § 26 Abs. 2 RechVersV von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle grundsätzlich nach den von den Zedenten aufgegebenen Rückstellungen gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft nach den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** werden nach den Vorschriften von § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29, 30 RechVersV gebildet. Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV. Bei der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Abs. 2 RechVersV zugrunde. Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen werden anhand der vertraglichen Regelungen einzelvertraglich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Andere Rückstellungen werden grundsätzlich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden diese mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verpflichtungen aus **Pensionen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück- AbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 2,31 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % und als Rententrend 1,64 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde in Höhe von 0,0 % berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Richttafeln 2018G“, die entsprechend dem in der Talanx-Gruppe beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung. Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Wertpapiers. Dabei wurden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen als saldierungsfähiges Deckungsvermögen mit den Verpflichtungen saldiert. Das Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB angesetzt. Diese entsprechen dem Deckungskapital des Versicherungsvertrags mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation zuzüglich der bereits zugeteilten Überschussanteile und damit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Depotverbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern wurden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 32,63 % für die in Deutschland der Körperschaft- und Gewerbesteuer unterliegenden Differenzen ermittelt, für die im Ausland der Steuerpflicht unterliegenden Differenzen werden die dortigen lokalen Steuersätze in die Bewertung einbezogen.

Fremdwährungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Um die Währungsrisiken zu minimieren, erfolgt weitestgehend eine kongruente Bedeckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten in den jeweiligen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfolio-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungsumrechnung dieser Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B. I. bis B. II.

in TEUR	2019 Bilanzwerte 31.12.	2020					Bilanzwerte 31.12.
		Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Währungs- effekte	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.066	228	0	0	2.364	0	4.930
Summe A.	7.066	228	0	0	2.364	0	4.930
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.462	0	0	0	0	0	70.462
2. Beteiligungen	1.159	12	0	0	0	0	1.171
3. Summe B. I.	71.621	12	0	0	0	0	71.633
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	279.875	168.880	159.241	285	554	-16.617	272.628
2. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.173	0	145	0	0	0	4.028
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.732	3.000	11.733	0	0	0	2.999
3. Einlagen bei Kreditinstituten	12.500	71.644	75.629	0	0	219	8.734
4. Andere Kapitalanlagen	18.880	3.875	1.273	0	0	0	21.482
5. Summe B. II.	327.160	247.399	248.021	285	554	-16.398	309.871
Gesamt	405.847	247.639	248.021	285	2.918	-16.398	386.435

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen auf Grund voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von TEUR 554 vorgenommen. Bei den anderen Kapitalanlagen wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 216 nicht vorgenommen, da wir davon ausgehen, dass diese über ihren Lebenszyklus wieder aufgeholt werden.

Bei den Anderen Kapitalanlagen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 6.343.

Angaben über Anteilsbesitz

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2020

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Abs. 3 HGB) in TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR
--------------------------------	----------------------------------	---------	--	---

Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten

Anteile an verbundenen Unternehmen

Svedea AB, Stockholm	76,5	SEK	10.875	4.035
----------------------	------	-----	--------	-------

Umrechnungskurs SEK zum 31. Dezember 2020: 10,05600

Beteiligungen

VOV GmbH, Köln	35,25	TEUR	1.879*	-138*
Amaniki GmbH, Frankfurt am Main	49,9	TEUR	25*	-481*

*Werte zum 31. Dezember 2019

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Transaktionswerte verwendet.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Wertpapiere mit vorgegebener Laufzeit werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Wertpapiere ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der Anderen Kapitalanlagen werden nach Nettovermögenswerten bewertet.

in TEUR

B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.462
2. Beteiligungen	1.171

B. II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	277.872
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	4.031
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.999
3. Einlagen bei Kreditinstituten	8.734
4. Andere Kapitalanlagen	22.277

Gesamt

387.546

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2020	2019
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.966	2.166
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.107	956
Total	3.073	3.122

Aktive latente Steuern

In der Handelsbilanz sind in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB bei einem sich ergebenden Aktivüberhang keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt im Inland mit einem Steuersatz von rd. 32,63 % und im Ausland mit dem jeweiligen lokalen Steuersatz.

Erläuterungen zu den Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2020 unverändert TEUR 121.600. Es ist eingeteilt in 95.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Der rechnerische Wert pro Aktie beträgt EUR 1,28.

Die HDI Global Specialty Holding GmbH hält zum Bilanzstichtag 50,2 % der Aktien der Gesellschaft, die Hannover Rück SE die übrigen 49,8 %.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt TEUR 78.221. Im Geschäftsjahr wurden Entnahmen i. H. v. TEUR 2.061 vorgenommen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Hannover Rück SE hat der HGS folgende nachrangige Darlehen gewährt:

Ausgabedatum	Laufzeit	Zinssatz	Währung	Betrag
17.12.2015	17.12.2045	3,2 %	GBP	54.300.000
16.10.2017	16.10.2047	3,5 %	GBP	16.700.000

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
	Insgesamt		Davon Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	29.127	18.265	18.347	14.065	-	-
Haftpflichtversicherung	1.445.802	1.306.586	1.157.859	1.066.047	2.658	779
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	65.589	56.662	31.138	30.181	25.711	21.316
Sonstige Kraftfahrtversicherung	147.450	136.497	74.375	70.797	10.987	5.288
Feuer- und Sachversicherung	770.531	561.431	532.226	389.875	-	8
Davon:						
Feuerversicherung	543.382	381.355	385.399	257.833	-	-
Verbundene Hausratversicherung	4.035	1.013	1.566	340	-	8
Verbundene Gebäudeversicherung	2.726	39	2.016	4	-	-
Sonstige Sachversicherung	220.388	179.024	143.245	131.698	-	-
Transport- und Luftfahrtversicherung	287.347	267.698	177.043	186.453	3.154	1.587
Kredit- und Kautionsversicherung	79.432	68.408	24.627	21.163	1.110	1.092
Rechtsschutzversicherung	46.097	41.878	45.034	40.932	-	-
Beistandsleistungsversicherung	524	249	247	176	-	-
Sonstige Versicherungen	70.142	38.605	45.868	26.059	-	-
Gesamt	2.942.041	2.496.279	2.106.764	1.845.748	43.620	30.070
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	295.893	185.790	224.491	133.114	10.412	4.299
Versicherungsgeschäft insgesamt	3.237.934	2.682.069	2.331.255	1.978.862	54.032	34.369

Andere Rückstellungen

in TEUR	2020	2019
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.676	1.391
Steuerrückstellungen	1.444	1.019
Sonstige Rückstellungen	18.888	14.967
Rückstellungen für Personalaufwendungen	11.345	9.065
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	5.971	4.475
Übrige Rückstellungen	1.572	1.427
Gesamt	22.008	17.377

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt TEUR 326 (i. Vj. TEUR 291).

Zum Bilanzstichtag wurden Vermögensgegenstände mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 7 mit korrespondierenden Schulden saldiert. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages

zuzüglich Überschuss. Der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen beträgt zum Stichtag TEUR 50. In diesem Zusammenhang wurden Zinserträge aus dem Deckungsvermögen i. H. v. EUR 215,26 mit Zinsaufwendungen i. H. v. EUR 1.112,08 saldiert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts nach Herkunftsgebieten

in TEUR	2020	2020	2020	2019	2019	2019
	Inland	EU/EWR	Drittländer	Inland	EU/EWR	Drittländer
Unfallversicherung	4.564	21.259	6.865	1.149	9.610	3.790
Haftpflichtversicherung	31.405	269.709	297.516	11.693	201.504	268.143
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	10.586	1.400	25.564	11.538	-6	15.225
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-	69.658	81.513	-	57.893	83.960
Feuer- und Sachversicherung	2.172	187.451	448.937	1.853	136.891	249.939
Davon:						
Feuerversicherung	620	84.884	359.939	315	90.311	211.287
Verbundene Hausratversicherung	166	4.775	-	60	1.398	-
Verbundene Gebäudeversicherung	241	4.604	-	60	-	-
Sonstige Sachversicherung	1.145	93.188	88.998	1.418	45.182	38.652
Transport- und Luftfahrtversicherung	23.063	127.649	78.426	6.905	96.395	58.138
Kredit- und Kautionsversicherung	-	1.070	31.782	-	4.054	27.301
Rechtsschutzversicherung	-	8.440	55	-	24.822	697
Beistandsleistungsverversicherung	-	782	-	-	415	-
Sonstige Versicherungen	8.209	32.364	13.569	2.399	28.739	12.006
Insgesamt	79.999	719.782	984.227	35.537	560.317	719.199

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

in TEUR	2020	2019
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	533.113	381.480
Davon Abschlussaufwendungen	508.190	363.604
Davon Verwaltungsaufwendungen	24.923	17.876
Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	552.789	392.319
Insgesamt	-19.676	-10.839

Angaben zur Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

in TEUR / in Stück

	2020	2020	2020	2020	2020	2020	2020	2020
	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo	Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mind. einjährigen Versicherungsverträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft								
Unfallversicherung	32.688	25.755	1.604	10.372	10.154	5.126	99	11.939
Haftpflichtversicherung	598.630	537.982	47.339	392.839	156.627	-18.737	5.071	228.088
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	37.550	33.878	3.562	16.454	12.098	3.397	-2.516	198.275
Sonstige Kraftfahrtversicherung	151.171	149.610	15.481	80.046	41.990	21.058	669	331.339
Feuer- und Sachversicherung	638.560	558.275	29.750	442.586	183.366	-77.466	5.846	699.544
Davon:								
Feuerversicherung	445.443	400.268	22.088	327.201	130.060	-66.740	5.978	430.661
Verbundene Hausratversicherung	4.941	3.263	263	2.638	1.106	-470	-4	26.299
Verbundene Gebäudeversicherung	4.845	4.176	373	2.633	987	428	128	2.752
Sonstige Sachversicherung	183.331	150.568	7.026	110.114	51.213	-10.684	-256	239.832
Transport- und Luftfahrtversicherung	229.138	195.886	11.647	102.011	56.963	35.243	30	77.774
Kredit- und Kautionsversicherung	32.852	23.938	747	9.071	6.830	7.752	-246	116.539
Rechtsschutzversicherung	8.495	8.391	1.107	12.973	5.463	-8.817	-1.229	6.960
Beistandsleistungsverversicherung	782	590	48	211	184	153	41	59
Sonstige Versicherungen	54.142	41.296	2.530	55.564	15.490	-26.655	-3.104	10.985
Gesamt	1.784.008	1.575.601	113.815	1.122.127	489.165	-58.946	4.661	1.681.502
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	228.945	212.353	17.819	178.419	43.948	-20.476	4.345	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	2.012.953	1.787.954	131.634	1.300.546	533.113	-79.422	9.006	1.681.502

in TEUR / in Stück	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
	Gebuchte Brutto- beiträge	Verdiente Brutto- beiträge	Verdiente Netto- beiträge	Bruttoauf- wendungen für Ver- sicherungs- fälle	Brutto- aufwend- ungen für den Versi- cherungs- betrieb	Rückver- sicherungss- saldo	Versiche- rungs- technisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mind. ein- jährigen Ver- sicherungs- verträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft								
Unfallversicherung	14.549	14.717	1.596	6.052	3.330	4.278	1.057	15.852
Haftpflicht- versicherung	481.340	389.799	29.257	307.344	123.425	-51.335	9.430	206.148
Kraftfahrt- Haftpflichtversicherung	26.757	26.525	3.668	10.169	12.067	5.639	-5.546	302.210
Sonstige Kraftfahrtversicherung	141.853	127.190	12.647	72.826	34.893	11.143	3.743	295.349
Feuer- und Sachversicherung	388.683	333.511	21.845	297.984	107.567	-78.269	4.521	504.489
Davon:								
Feuerversicherung	301.913	251.448	16.813	211.400	85.347	-51.964	5.019	370.175
Verbundene Hausrat- versicherung	1.458	935	64	729	302	-140	36	8.610
Verbundene Gebäude- versicherung	60	25	-2	4	23	-1	-1	6
Sonstige Sachversicherung	85.252	81.103	4.970	85.851	21.895	-26.164	-533	125.698
Transport- und Luftfahrtversicherung	161.438	135.194	9.496	140.380	34.483	-46.778	7.130	73.602
Kredit- und Kautionsversicherung	31.355	21.478	1.151	7.012	8.709	5.028	508	116.152
Rechtsschutzversicherung	25.519	25.659	2.482	34.366	11.583	-17.758	-2.531	8.134
Beistandsleistungsversicherung	415	421	45	200	104	80	37	26
Sonstige Versicherungen	43.144	34.820	2.831	19.417	22.946	3.438	-10.980	8.669
Gesamt	1.315.053	1.109.314	85.018	895.750	359.107	-164.534	7.369	1.530.631
In Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	111.420	110.111	12.298	104.516	22.373	-19.702	312	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	1.426.473	1.219.425	97.316	1.000.266	381.480	-184.236	7.681	1.530.631

Erträge aus Kapitalanlagen

in TEUR	2020	2019
1. Erträge aus Beteiligungen	-	151
2. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.978	5.188
3. Erträge aus Zuschreibungen	285	649
4. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	960	1.008
Gesamt	8.223	6.996

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2020	2019
1. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen, und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	656	583
2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	554	1.098
3. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	496	144
Gesamt	1.706	1.825

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB wurden in Höhe von TEUR 554 (i. Vj. TEUR 1.098) für Inhaberschuldverschreibungen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in TEUR	2020	2019
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	436.242	325.420
2. Löhne und Gehälter	42.081	27.440
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.777	3.947
4. Aufwendungen für Altersversorgung	3.622	2.647
5. Aufwendungen insgesamt	487.722	359.454

Sonstige Angaben

Die sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 16.748 (i. Vj. TEUR 13.706) sowie Währungskursverluste in Höhe von TEUR 26.126 (i. Vj. TEUR 9.327).

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die HGS sichert sich grundsätzlich gegen Währungsrisiken durch Bedeckung von Währungspassiva mit währungskongruenten Währungsaktiva ab. Dadurch sollen währungskursinduzierte Wertänderungen der Währungspassiva (Grundgeschäft) durch gegenläufige Wertänderungen der Währungsaktiva (Sicherungsinstrument) kompensiert werden. Das Volumen beträgt TEUR 176.458 (i. Vj. TEUR 165.907). Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode, wobei der Ausweis effektiver Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

Aus langfristig abgeschlossenen Mietverträgen für unsere Standorte erwarten wir jährliche Mietzahlungen von rd. TEUR 2.359 (i. Vj. TEUR 2.744).

Aus zukünftigen Rechtsgeschäften bestehen für die Gesellschaft am Stichtag Verpflichtungen i. H. v. TEUR 31.402.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Geschäftsjahr 397 (i. Vj. 247), davon 364 (i. Vj. 229) in Vollzeit und 33 (i. Vj. 18) in Teilzeit.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans betragen TEUR 1.836 (TEUR 1.860).

Die Talanx AG, Hannover bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein (kleinster Kreis von Unternehmen). Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen (größter Kreis von Unternehmen). Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Der Einbezug der HGS in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., und der Talanx AG befreit nach § 291 Abs. 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers ist von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht worden, die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Talanx AG enthalten. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht und das IFRS Reporting Package geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Reporting Packages sind einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus erfolgten die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2020, die Prüfung der Migration im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen IT-Anwendung sowie die Durchführung von Agreed upon procedures.

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Talanx-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag bestanden – abgesehen von Verfahren im Rahmen des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Die Geschäftsführung schlägt vor den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Verwaltungsorgane bis 1. März 2020

Vorstand

Ralph Beutter

Vorsitzender des Vorstands HDI Global Specialty SE

Andreas Bierschenk

Mitglied des Vorstands HDI Global Specialty SE

Thomas Stöckl

Mitglied des Vorstands HDI Global Specialty SE

Richard Taylor

Mitglied des Vorstands HDI Global Specialty SE

Aufsichtsrat

Ulrich Wallin

Vorsitzender

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Hannover Rück SE

Jens Wohlthat

Mitglied des Vorstands der HDI Global SE

Roland Vogel

Mitglied des Vorstands der Hannover Rück SE

Verwaltungsorgane ab 2. März 2020

Geschäftsführende Direktoren

Ralph Beutter

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Andreas Bierschenk

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Thomas Stöckl

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Richard Taylor

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Verwaltungsrat

Ulrich Wallin

Vorsitzender

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Hannover Rück SE

Jens Wohlthat

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der HDI Global SE

Roland Vogel (bis 31. Dezember 2020)

Mitglied des Vorstands der Hannover Rück SE (bis 30.09.2020)

Clemens Jungsthöfel (ab 1. Januar 2021)

Mitglied des Vorstands der Hannover Rück SE (seit 01.09.2020)

Ralph Beutter

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Hannover, 24. März 2021

Die geschäftsführenden Direktoren

Ralph Beutter

Andreas Bierschenk

Thomas Stöckl

Richard Taylor

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HDI Global Specialty SE, Hannover

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Global Specialty SE, Hannover - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Global Specialty SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 2.331,3 Mio und netto € 197,1 Mio ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen

Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bewertung Passiva“ und „Erläuterung zu den Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Verwaltungsrat am 12. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Mai 2020 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der HDI Global Specialty SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 28. April 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

Janna Brüning
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Verwaltungsrats der HDI Global Specialty SE

Die Gesellschaft hat mit Eintragung im Handelsregister am 2. März 2020 von einem dualistischen Leitungs- und Kontrollsystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat, den Wechsel in ein so genanntes monistisches System mit einem Verwaltungsrat als einheitliches Leitungs- und Kontrollorgan vollzogen.

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der geschäftsführenden Direktoren im zurückliegenden Geschäftsjahr 2020 gemäß den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht und sich anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte von den geschäftsführenden Direktoren über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats wurde überdies vom CEO laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Verwaltungsrat trat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. In den Sitzungen wurden die Berichte der geschäftsführenden Direktoren über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ausführlich erörtert. Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Verwaltungsrat auch über die Risikosituation der Gesellschaft sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Insgesamt hat der Verwaltungsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen der geschäftsführenden Direktoren mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Der Verwaltungsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 22 Absatz 4 SEAG im Geschäftsjahr 2020 nicht veranlasst.

Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats bildeten u.a. die zukünftige strategische Ausrichtung der Gesellschaft sowie der Umgang mit der Corona-Pandemie. Des Weiteren wurde die operative Planung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 und der mittelfristige Ausblick bis in das Jahr 2025 ausführlich erörtert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen der geschäftsführenden Direktoren der Zustimmungspflicht des Verwaltungsrats unterlagen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet.

Der Verwaltungsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems überzeugt und sich hierüber laufend von den geschäftsführenden Direktoren informieren lassen.

Der von den geschäftsführenden Direktoren vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung des Abschlussprüfers erfolgte durch den Verwaltungsrat, welcher auch den konkreten Prüfungsauftrag erteilte.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der PricewaterhouseCoopers GmbH wurden allen Mitgliedern des Verwaltungsrats rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Verwaltungsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Verwaltungsrat hat den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss erörtert, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Verwaltungsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 steht. Weiter ist der Verwaltungsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Verwaltungsrat steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Verwaltungsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat sich dieser dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss am 27. Mai 2021 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur Unternehmensentwicklung wurden ebenfalls zugestimmt.

Der Verwaltungsrat hat darüber hinaus sowohl den Bericht der geschäftsführenden Direktoren als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft.

Mit dem Wechsel zum monistischen System mit Wirkung zum 2. März 2020 wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats als Verwaltungsräte bestellt. Darüber hinaus wurde Herr Ralph Beutter als Mitglied des Verwaltungsrats bestellt. Herr Roland Vogel ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2020 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Zum neuen Mitglied des Verwaltungsrats wurde Herr Clemens Jungsthöfel mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021 bestellt.

Herr Thomas Barenthein wurde mit Wirkung ab dem 1. Mai 2021 zum geschäftsführenden Direktor bestellt.

Der Verwaltungsrat dankt den geschäftsführenden Direktoren und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 27. Mai 2021

Der Verwaltungsrat

Wallin

Wohlthat

Jungsthöfel

Beutter